

Der Empfang beim Kaiserpaar.

Der Kaiser hat gestern um 5 Uhr nachmittags die polnischen Regentenschaftsräte Erzbischof Dr. Rakowski, v. Ostrowski und Fürst Lubomirski, den Ministerpräsidenten Dr. v. Kucharski, Chef des Zivilkabinetts Generalsekretär Prälat Chelmiczki, Militärkommandant Fürst Radzimir, Referenten im Ministerpräsidium Dłobowicz, Referenten im Zivilkabinet Grafen Tarnowski, Hauptmann Drenowski, Oberleutnant Grafen Kostrowski und Rittmeister v. Górka, welche von dem ihnen zugeordneten Ehrendienstbesandten Grafen Szczęsny und Rittmeister von Szostka-Janota begleitet waren, empfangen.

Ansprache des Fürsten Lubomirski.

Fürst Bislaus Lubomirski hielt beim Empfang an den Kaiser folgende Ansprache:

„Eure kaiserliche und königliche apostolische Majestät!

Wir sind glücklich darüber, daß es uns vergönnt ist, Eurer Majestät heute persönlich unsere tiefste Verehrung auszusprechen zu dürfen und unsere tiefempfundene Dankbarkeit für die Akte auszudrücken, die unserem Vaterlande das staatliche Leben in Gestalt einer unabhängigen polnischen Monarchie wiedergegeben haben.

Unverbrüchlich vertrauen wir darauf, daß Eure Majestät angesichts der großen, ihrer Lösung harrenden Aufgaben das begonnene Werk geschichtlicher Gerechtigkeit in Gemeinschaft mit dem erlauchtem Verbündeten glorreich vollenden werden und dem entstehenden Staate durch Schaffung der für seinen dauernden Aufschwung erforderlichen Lebensbedingungen Allerhöchsthine mächtige Hilfe angedeihen lassen werden.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert haben die nationalen Rechte der Polen in der österreichisch-ungarischen Monarchie den erfolgreichen Schutz der Habsburger-Dynastie genossen. Hierdurch wurde den Polen die Möglichkeit der Entwicklung nationaler und kultureller Kräfte gewährt, die ihnen gestattete, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Dank dem ist es den Polen bei Ausbruch des Krieges vergönnt gewesen, die polnischen Regionen ins Leben zu rufen, die, im Verbanne der österreichisch-ungarischen Armee ins Feld rückend, durch Waffentat das Zeugnis ablegten für niemals erlöschtes Bestreben unseres Volkes, einen polnischen Staat wieder zu errichten.

In Eurer Majestät begrüßen wir den mächtigen Monarchen, der, an der Ueberlieferung seines erlauchtem Hauses festhaltend, von wohlwollenden Gefühlen und Absichten gegenüber dem polnischen Volke befeelt ist.

Wir sind überzeugt, daß Eure Majestät, die großen Aufgaben der Zukunft mit Ihrem tiefen und schaffenden Geiste übersehend und aus seiner Großherzigkeit die Tatkraft schöpfend, Ihren Völkern ein Führer auf dem Wege sein werden, dessen Ziel das friedliche und segensreiche Zusammenwirken aller Völker ist.“

In der erhabenen Person Eurer kaiserlichen und königlich apostolischen Majestät erblicken wir den Vorkämpfer und den Hort derjenigen Grundkräfte, welche die Welt beherrschen und allen Schichten der Volksgemeinschaften Glück und Segen bringen sollen.“

Die Antwort des Kaisers.

Der Kaiser antwortete hierauf wie folgt:

„Erlauchte Herren des Regentenschaftsrates!

Mit aufrichtiger Freude begrüße Ich in Ihnen die Träger der obersten Würde des polnischen Staates und heiße Sie herzlich willkommen.

Die warmen Worte, die Sie an Mich gerichtet haben, erfüllen Mich mit lebhafter Freude und ganz besonderer Genugthuung. Ich ersehe daraus, daß Sie in dem von Meinem in Gott ruhenden Großvater im Vereine mit Seiner Majestät dem deutschen Kaiser begonnenen Werke, dessen Fortsetzung Ich, von dem gleichen tiefen Interesse für Polen geleitet, übernommen habe, die sichere Gewähr erblicken, die Wünsche der polnischen Nation zur Verwirklichung zu bringen.

Es hat Unseren traditionellen Sympathien für Polen und der von Uns stets befolgten Politik entsprochen, daß wir das alte, ruhmreiche polnische Königreich wieder zu neuem Leben ersehen lassen konnten. Bei den Kämpfen der verbündeten Heere, die auch die Befreiung Polens herbeiführten, haben die polnischen Regionen viele Beweise hervorragender Tapferkeit gegeben und sich dauernd ein Ruhmesblatt in der Geschichte ihrer Nation zu sichern gewußt.

Polnische Kultur und Sprache haben in der Monarchie stets eine sichere Heimstätte gefunden und zahlreiche hervorragende polnische Staatsmänner haben an dem großen Regierungswerke Meines erhabenen Vorgängers erfolgreich mitgearbeitet. Die aus diesen Beziehungen herrührenden Gefühle gegenseitigen Vertrauens werden hoffentlich künftighin eine weitere Vertiefung erfahren und die Bürgschaft dafür bilden, daß das polnische Volk in gemeinsamer

170